

36/2015

## **FS ALKOR: Seit 25 Jahren im Dienst der Wissenschaft Das jüngste Schiff der Kieler Forschungsflotte feiert Jubiläum**

**08.07.2015/Kiel.** Sie ist 290 Tage pro Jahr auf See. Dort dient die ALKOR als Arbeitsplattform für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die das Klima erforschen, Meerestiere untersuchen, Ökosysteme beobachten oder Schadstoffe im Meer analysieren. Außerdem haben schon zahllose Studierende auf ihr die handwerklichen Grundbegriffe der Meeresforschung gelernt. Am Donnerstag, 9. Juli feiert das Schiff seinen 25. Geburtstag. Zahlreiche aktive und ehemalige ALKOR-Fahrer, Besatzungsmitglieder und Reederei-Vertreter gratulieren.

Der Name ALKOR ist in der Geschichte der Kieler Meeresforschung ein fester Begriff. Seit 1966 befährt ein Schiff dieses Namens, der auf einen Stern im Sternbild des Großen Wagens zurückgeht, im Dienst der Wissenschaft die Nord- und Ostsee. Doch bereits nach 23 Jahren kam das Ende für die ALKOR (I). Schärfere Umweltvorschriften und gestiegene technische Anforderungen hätten eine umfangreiche Umrüstung des 30 Meter langen Forschungskutters notwendig gemacht. Da der Umbau zu aufwendig gewesen wäre, stimmten die Bundesregierung und das Land Schleswig-Holstein für einen Neubau. Im Mai 1990 wurde die neue, 55 Meter lange ALKOR in Dienst gestellt. Am Donnerstag, 9. Juli 2015, feiern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sowie Besatzungsmitglieder und viele weitere dem Schiff verbundene Menschen ihren 25. Geburtstag. „Am 2. Mai, dem eigentlichen Tag der Indienststellung vor 25 Jahren, war die ALKOR auf Expedition. Weil Forschung für ein Forschungsschiff natürlich an erster Stelle steht, holen wir das Jubiläum jetzt nach“, sagt Dr. Klas Lackschewitz, Schiffskoordinator am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel.

Unter den Forscherinnen und Forschern, die dem Geburtstagskind gratulieren, sind viele, die die Grundbegriffe ihres Berufs auf der ALKOR gelernt haben. Denn das Schiff steht nicht nur für verschiedene Arbeiten der physikalischen Ozeanographie, der Meereschemie und der biologische Meereskunde einschließlich Fischereibiologie, der Maritimen Meteorologie, der marinen Geophysik und der Geologie zur Verfügung, es dient auch der Ausbildung von Studierenden. „Vorlesungen und Laborübungen sind natürlich wichtig. Aber wer später auf See forschen will, sollte schon während des Studiums die Arbeit an Bord kennenlernen“, betont Dr. Lackschewitz.

Gebaut wurde die ALKOR auf der Cassens-Werft in Emden wo sie am 11. September 1989 vom Stapel lief. Die Baukosten betragen rund 32 Millionen DM. Parallel erfolgte auch der Bau des Schwesterschiffs HEINCKE, das seitdem an der Biologischen Anstalt Helgoland (heute Teil des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung) beheimatet ist.

In den 25 Jahren ihrer Dienstzeit hat die ALKOR auf 459 Expeditionen sowie während zahlreicher Tagesfahrten über 580.000 Seemeilen (mehr als 1.000.000 Kilometer) zurückgelegt. Sie besitzt den Fahrerlaubnisschein für „Kleine Fahrt“, das heißt sie kann im Bereich der europäischen Randmeere eingesetzt werden. Die längste Forschungsfahrt führte 1992 in die küstennahen Gewässer vor Portugal. Das Haupteinsatzgebiet sind aber die Ostsee, das Kattegat, das Skagerrak sowie die

